

PARKRING-INFO

Mitgliederzeitung des Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof



Parkring e.V.

Ausgabe 06 - März 2009

www.parkringneutempelhof.de

Hallo Nachbarn in der Garten-Stadt!

Der Winter geht dem Ende zu und zeigte sich im Februar noch mal in märchenhafter Schönheit. Gewissermaßen hinter der dicken Schneedecke machen einige Projekte in unserem Kiez große Fortschritte: Zunächst einmal der Rosengarten am Rumeypfad: Nach mehrfacher Verschiebung steht der Baubeginn im Frühjahr nun fest. Die Arbeiten sind ausgeschrieben und sobald der Zuschlag an den günstigsten Bieter erteilt ist,



Winterimpression aus dem Parkring

kann der Wiederaufbau beginnen. Auch unser Drängen auf Verbesserungen am Vorplatz Südkreuz zeigt erste Reaktionen, die die Hoffnung nähren, dass sich diese Situation bald positiver darstellt. Am Dreieck Loewenhardt-damm / General-Pape-Straße macht sich die Stadtumbau-Maßnahme deutlich positiv bemerkbar. Zu diesen und weiteren städtebaulichen Themen des Kiezes findest Du Berichte in diesem Info. Auch unser Einsatz für die Verbesserung der Spielplätze zeigt Erfolge: Auf dem Spielplatz Bundesring (Süd) stehen schon die ersten neuen attraktiven Spielgeräte des neuen Klein-Flughafens „Berlin-Tempelhof International“: Kitas und Eltern freuen sich schon auf besseres Wetter um ihn in Besitz nehmen zu können. Am Spielplatz Bäumeplan sind verbessernde Umbauten erfolgt, die noch fehlende neue Doppelschaukel wird aufgestellt

sobald der Frost aus dem Boden ist. Fröhliches Anschaukeln wünscht der Parkring e.V. Im Sommer wird unser Spielplatz-Team mit den kompetentesten Experten - den Kindern - über die weiteren Umbau-Schritte am Bäumeplan beraten. An beiden Spielplätzen wollen Patengruppen dafür sorgen, dass die Plätze schön und gepflegt bleiben. Für die Pflegeflächen Adolf-Scheidt-Platz und Senkgarten Rumeypfad gibt es künftig nicht nur „Arbeitseinsätze“ sondern auch kleine Nachbarschaftstreffs. Außerdem ist es uns wieder gelungen, kompetente Referenten für Führungen zu unseren Themenfeldern „Städtebau“ und „Natur in der Stadt“ zu organisieren. Aber der erste Termin in diesem Jahr ist der Frühjahrsputz am Künastteich (28.03.). Alle Termine findest Du in der Übersicht.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht das Redaktionsteam!

Die Papestraße schreibt Geschichte...

...und damit diese Geschichte erlebbar wird, gibt es den jüngst geschaffenen Geschichtsparcours Papestraße. Er handelt nicht nur von Ballonfahrern, Eisenbahntuppen, Planetarium und Notunterkünften, sondern von vielen anderen Dingen mehr... Dieser Ausgabe der Mitgliederzeitschrift sind zwei Publikationen des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg beigelegt, die allen Interessierten dieses Thema näher bringen wollen. Das 58-seitige Booklet mit den bunten Plänen auf der Umschlagseite entstand schon im Vorfeld der kürzlich realisierten Schilderaufstellungen des Geschichtsparcours und bietet breit gefächerte Hintergrundinformationen. Das weiße Begleitheft mit innenliegendem Plan eignet sich besonders gut für vergleichende und historische Betrachtungen. Es ist als Wegbegleiter für den Geschichtsparcours von ZERA Berlin konzipiert.

Parkring-Info Mitgliederzeitung des Parkring e.V.

Datum	Uhrzeit	Thema	Treffpunkt
26. März	20:00	Jahresmitgliederversammlung	Gemeindehaus Badener Ring 23
28. März	14:00	Frühjahrsputz Kynastteich	Schreiberring/Loewenhardtdamm
25. April	14:00	Städtebauliche Führung Geschichtsparcours Papestraße	General-Pape-Straße, Ecke Werner-Voß-Damm
30. April	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
01. Mai	21:00	Kleine Nachtmusik	Unter der Parkringbrücke
09. Mai	14:00	Pflegegruppentreffen Adolf-Scheidt- Platz	Auf dem Adolf-Scheidt-Platz
16. Mai	14:00	Pflegegruppentreffen Senkgarten	Rumeyplan, Ecke Boelckestraße
28. Mai	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
30. Mai	14:00	Städtebauliche Führung Ökologischer Pflanzenschutz	Kolonie "Zähringerkorso" Werner- Voß-Damm/Rumeyplan
05. Juni	21:00	Kleine Nachtmusik	Unter der Parkringbrücke
06. Juni	14:00	Patengruppe Spielplatz Bäumplan	Bäumplan, Spielplatz
25. Juni	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
27. Juni	14:00	Kiezfest mit Info-Stand	Wolffring
03. Juli	21:00	Kleine Nachtmusik	Unter der Parkringbrücke
04. Juli	16:00	Parkring-Führung	Wolffring, Ecke Boelckestraße

Willkommen in der Messestadt! – Die Modemesse "Bread & Butter" wird unser neuer Nachbar

Geniestreich oder Katastrophe für die Entwicklung des ehemaligen Flughafens? Darüber gehen die Meinungen weit auseinander in der Berliner Politik. Die weltweite „Leitmessen für Urbanwear“ wird jedenfalls erstmals vom 1. bis 3. Juli 2009 in Tempelhof stattfinden und damit unser neuer Nachbar. Es werden bis zu 100.000 Fachbesucher erwartet. Was erwartet uns außer modischer Inspiration?



Da sich das Geschehen im Wesentlichen in der Empfangshalle und den alten Hangars abspielen soll, werden wir es gewissermaßen mit der „Rückseite“ des Events zu tun haben, hier vor allem der Liefer- und Besucherverkehr. Von anderen City-nahen Messestandorten sind die

immensen Stellplatzprobleme bekannt, weil Messebesucher einen kostenfreien Parkplatz möglichst dicht am Geschehen suchen, Nebenstraßen verstopfen, Grundstückszufahrten und Übergänge blockieren, Grünanlagen ramponieren. Der Parkring e.V. hat das Bezirksamt daher gebeten, kurzfristig ein Verkehrsleit- und Parkraumkonzept zu entwickeln und zum ersten Messetermin umzusetzen. Im Vordergrund stehen dabei die möglichst reibungslose Abwicklung der Besucherströme und der Schutz der angrenzenden Wohnquartiere vor unzumutbaren Verkehrsverhältnissen. Vorschlag des Parkring e.V.: Die Nebenstraßen am Te-Damm sollen an den Messetagen mit einem „keine Einfahrt“-Schild gekennzeichnet werden, sodass zwischen Dudenstraße, Te-Damm und Ringbahn ein Bereich entsteht, in den nur Anlieger einfahren dürfen und zwar über die Hoepfner- und die Manfred-von-Richthofen-Straße. Die Reaktion der Verkehrsbehörden bleibt abzuwarten. Unklar bleibt, ob die Richthofen-Straße zu einer trendigen „Champs Elysées der Urbanwear“ avanciert.

Geschichtsparcours Papestraße:

Einladung zur Führung

In Kooperation mit dem Museum Tempelhof-Schöneberg stellt Johanna Muschelknautz vom Büro ZERA das Projekt Geschichtsparcours mit einem Rundgang am 25. April 2009 um 14 Uhr vor. Treffpunkt: Werner-Voß-Damm, Ecke General-Pape-Straße (gegenüber Bahnhofseingang).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Es wird um telefonische Anmeldung gebeten unter Tel.-Nr. 789 54 936 (AB).



Infotafel am Geschichtsparcours

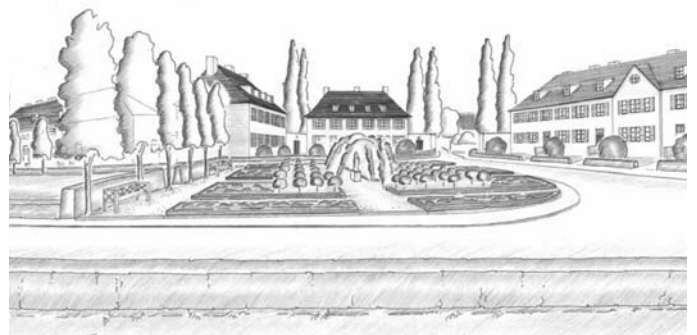
Einladung zur Führung

"ökologischer Pflanzenschutz"

Aus der Überlieferung gibt es viele hilfreiche Tipps und Tricks, die auch noch heute ihre Anwendung in unseren Gärten finden. Viele Gärtner verarbeiten z.B. Pflanzen zu Jauchen und Brühen und bringen diese zum Einsatz. Ständig gibt es Neu- und Wiederentdeckungen. Auch die Natur selbst hält Mittel für Düngung und Pflanzenschutz bereit. Experimentieren macht Spaß und hilft Zusammenhänge zu verstehen. Einen Einblick in das Thema gibt uns der Bio-Gärtner Alain Hamm, den wir für eine Führung zu dem Thema gewinnen konnten. Termin: Samstag, 30. Mai 2009, 14 h, Ort: Kolonie „Zähringerkorso“, Werner-Voß-Damm, Ecke Rumeypfan, Treffpunkt: Vereinsheim, tel. Anmeldung unter 789 54 936 (AB)

Rosengarten am Rumeypfan

Am 23. September des vergangenen Jahres hatten Landesdenkmalamt und Bezirksstadtrat Oliver Schworck (SPD) das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt und eine Zeitschiene präsentiert, die den Baubeginn noch zum Jahresende vorsah. Dann aber machte uns die Bürokratie einen Strich durch die Rechnung: Ausschreibung und Vergabe der Gartenbauleistungen sind nur mit mehrmonatigem Vorlauf zu bewältigen – der Baubeginn musste verschoben werden. Positiver Effekt der Verzögerung für die Anwohner: Eine über die Wintermonate brachliegende Baustelle blieb erspart. Das Geld – immerhin rund 100.000 Euro - konnte durch gemeinsame Kraftanstrengung des Bezirksamtes und des Landesdenkmalamtes bereitgestellt werden. Der Parkring e.V. beschafft die Buchs-Hecken-Einfassung der Beete und wird eine Patenschaft für die Anlage übernehmen. Rund 1000 Rosen, die wiederhergestellten Korbbogenkonstruktion und die zentral angeordnete Skulptur werden ein echtes Highlight im Parkring bilden. Noch vor Beginn der Vegetationsperiode mussten die Fällarbeiten an den Bäumen erfolgen, die sich in die Maßnahme bedauerlicherweise nicht integrieren ließen. Umfangreiche Ersatzpflanzungen sind sichergestellt. Im Frühjahr werden die Erdarbeiten starten, so dass im Sommer mit der Fertigstellung zu rechnen ist. Der Parkring e.V. freut sich sehr über den positiven Projektverlauf. Ein herzliches Dankeschön an Bezirksamt, Landesdenkmalamt und das Planungsbüro Teske für das Engagement! Zum Eröffnungsfest wird rechtzeitig einladen.



Ausschnitt Entwurfszeichnung Rosengarten
Verfasser Planungsbüro Teske

Waches Dreieck

Aus jahrzehntelangem Dämmereschlaf erwacht ist das geschichtsträchtige Dreieck zwischen Loewenhardtdamm und General-Pape-Straße: Aus Mitteln des Förderprogramms „Stadtumbau West“ konnte der Probelastungskörper, mit dem einst die Tragfähigkeit des Berliner Baugrunds für die gigantomanischen Projekte der Nationalsozialisten erprobt wurde, gesichert und restauriert werden. Zugänglich gemacht



Platzsituation Loewenhardtdamm/General-Pape-Straße heute

wird er dankenswerterweise über den Verein „Berliner Unterwelten“. Seitlich des Kolosses entsteht derzeit ein stählerner Aussichtsturm (gestaltet von M. Richter, Architekturbüro zwo4) von dem aus die Topografie des Geländes für den Besucher erfassbar werden soll. Zugleich wurde der bislang namenlose Platz zur Dudenstraße „aufgefrischt“: Der Fußweg entlang des Bahngrabens ist erneuert und als Allee



Baustelle Aussichtsturm am Belastungskörper

angelegt, so dass sich insgesamt ein sehr erfreuliches Bild bietet. Idee des Parking e.V.: Der Platz braucht einen Namen! Hierzu bietet es sich an, in Anlehnung an das Thema des „Fliegerviertels“, die im Jahre 2007 verstorbene Flug-Pionierin Elly Beinhorn an dieser Stelle zu ehren. Der Parkring e.V. wird die Benennung als Elly-Beinhorn-Platz vorschlagen.

„Alfred-Lion-Steg“ zur „Roten Insel“

Noch in diesem Jahr starten die Bauarbeiten zur Errichtung der Fußgängerbrücke als Teil einer neuen geradlinigen Fußwegverbindung zwischen Neu-Tempelhof und dem Leuthener Platz auf der Schöneberger Insel. Die Brücke wird an der General-Pape-Straße nördlich der vom Robert-Koch-Institut genutzten alten Kasernengebäude in einen kleinen Grünzug münden, der sich bis zur Gontermannstraße in Höhe Udetzeile erstreckt. Damit erhält Neu-Tempelhof



Ansicht der geplanten Fußgängerbrücke

auch eine direkte Anbindung an den im Bau befindlichen Nord-Süd-Grünzug westlich der Bahngleise. Die Brücke wird aus Mitteln des Programms „Stadtumbau West“ finanziert und erhält ein erfrischendes Design, entworfen vom Büro Henry Ripke Architekten, Berlin.

Der Parking e.V. hat dem Bezirksamt den Vorschlag unterbreitet die Brücke nach Alfred Lion zu benennen, der 1909 als Kind einer jüdischen Familie auf der Schöneberger Insel geboren wurde. Die Familie floh vor den Nationalsozialisten und musste Deutschland verlassen. Lion gelang später in den USA als Plattenproduzent des Jazzlabels „Blue note“ zu Weltruhm. Er starb 1987 in den USA. Mit der Benennung des Steges nach Lion soll ihm an

dem Ort seiner Wurzeln ein Zeichen der Erinnerung gesetzt werden. Der Parkring e.V. hat die Fraktionen der BVV um Unterstützung gebeten.



Der Entwurf zum Fußgänger- und Radfahrersteg vom Büro Henry Ripke Architekten

Stadtentwicklung am Bahnhof Südkreuz

Die Planungen zur Verbesserung der Vorplatzsituation am Südkreuz scheinen in Gang gekommen zu sein: Auf unsere Anfrage vom Oktober des letzten Jahres hin teilte der zuständige Baustadtrat Bernd Krömer (CDU) jetzt mit, dass der Bezirk immer wieder auf die verschiedenen Akteure und Grundstückseigentümer einwirkt, damit eine adäquate städtebauliche Entwicklung voran kommt. In den nächsten Jahren werde wohl mit „Zwischenzuständen“ gelebt werden müssen. Immerhin konnte den Berliner Wasserbetrieben aber ein Teilgrundstück von 390 qm abgerungen werden, sodass an der Ecke



Der Lack ist ab!

Ballonfahrerweg / Werner-Voß-Damm nun eine platzartige Erweiterung des Straßenraums entstehen kann, die den schönen Bestand an denkmalgeschützten Bauten besser zur Geltung bringen wird und Raum zum Aufenthalt und für Fahrradständer schafft. Parallel bemüht sich die

Verwaltung weiterhin um die Verlegung der General-Pape-Straße nördlich des Werner-Voß-Damms damit auch hier mehr Attraktivität entsteht. Aus der Senatsebene antwortete uns Staatssekretärin Hella Dunger-Löper auf unsere Anfrage, in der Frage der ausbleibenden Investitionen auf dem Grundstück der Wasserbetriebe an die Senatswirtschaftsverwaltung heran treten zu wollen. Der Parkring e.V. bleibt „dran“!

Let´s make money!

Auf diese Idee muss man erst mal kommen: Das idyllische winzige WC-Häuschen an der Ecke Manfred-von-Richthofen-Straße / Schreiberring wurde durch das Bezirksamt an den Liegenschaftsfond zur Vermarktung gegeben. Der Kaufpreis wurde dort auf sagenhafte 16.000 Euro taxiert. Aus Sicht des Parkring e.V. ein aus blinder Privatisierungswut geborener Unfug:



ehem. WC-Haus am Parkring

Geht der Fachbereich Natur allen Ernstes davon aus, dass der Park für immer in dieser Tristesse liegen bleiben soll und sich hier nie wieder Aktivitäten entfalten, für die ein Zugang zu Wasser, Strom und vielleicht auch eine Toiletten-nutzung benötigt wird? Seit Jahren bemüht sich der Vorstand, der Grünfläche neues Leben einzuhauchen. Die Idee zur Einrichtung eines Stadtteilcafés, in dem Eltern und Kinder gemütlich am Spielplatz sitzen, Spielgeräte gelagert werden und eine Toilette verfügbar sein könnte, wurde mit Hinweis auf den Denkmalschutz barsch abgewiesen. Wer das „eingetütet“ hat, hat die soziale Bestimmung der Grünanlagen offenbar nicht erfasst und den falschen Job erwischt! Da der Bezirk das Gebäude mittlerweile bereits „abgegeben“ hat, ist der Liegenschaftsfond zuständig, der wiederum der Aufsicht des Finanzsenators untersteht. Um dem eingeleiteten Unfug nun endlich ein Ende zu bereiten, hat sich der Parkring e.V. mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewandt. Wir bleiben dran!

Hot wheels:

„FahrRat“ in Tempelhof-Schöneberg

Auf Initiative der Grünen im Bezirk findet seit Herbst des letzten Jahres monatlich der Tempelhof-Schöneberger „FahrRat“ statt. Der Parkring e.V. freut sich sehr, zu dieser Runde regelmäßig eingeladen zu sein, an der auch viele andere Initiativen und Vereine, Parteien- und Verwaltungsvertreter teilnehmen. Es geht um die Entwicklung eines Radfahr-Konzeptes für den Bezirk. Im Vordergrund der von Stadtrat Schworck einberufenen Runde steht zunächst die Entwicklung einer Lösung für den unfallträchtigen Tempelhofer Damm. Dabei werden im Wesentlichen drei Alternativen diskutiert:

1. Nachhaltige Verbesserungen direkt auf dem Te-Damm (Problem: sehr eingeschränkte Möglichkeiten auf der vierspurigen Bundesstraße).
2. Schaffung einer Alternativ-Route durch Seitenstraßen (Problem: stark verspringende und zeitraubende Streckenführung, dann aber Bündelungen mit den Hauptverkehrsstraßen an den Brücken mit der Ringbahn und am Teltowkanal).



Radspur in der Katzbachstraße schon Realität

3. Ausbau des Straßenzuges Rathaus-, Alarichstraße-, Manteuffel-, Boelckestraße (RAMaBoKa-Projekt) zur fahrradfreundlichen Route (Problem: mangelnde Fortsetzung an der Rathausstraße wegen fehlender Breite). Das Thema wird am 30. April im Verein diskutiert. Aus Neu-Tempelhofer Sicht spricht einiges für die dritte Variante weil hier mit überschaubarem Aufwand eine relativ weiträumige gute Lösung

geschaffen werden könnte. Der Konflikt in dem Teilstück Rathausstraße entspricht in etwa der Problematik auf dem gesamten Te-Damm, lässt sich hier aber eher handhaben (geringe Streckenlänge, keine Bundesstraße). Für Neu-Tempelhof hieße diese Lösung: Verlängerung der in der Katzbachstraße bereits angelegten Radspuren durch die gesamte Boelckestraße. Außerdem auf unserer Agenda: Herstellung einer fahrradfreundlichen Anbindung an den neuen großen Nord-Süd-Grünzug vom Potsdamer Platz zum Südgelände, z.B. durch Einrichtung einer Fahrradstraße auf dem Loewenhardtdamm. Friedrichshain-Keuzberg ist übrigens schneller: Neben den vielen schon geschaffenen Verbesserungen dort werden bereits in diesem Jahr auf der Dudenstraße beidseitig Radspuren angelegt.

Anzeige



Wilde Blüten

*** RUND UM DEN BIOGARTEN ***

*Anlagen*Beratung*Pflege*
Kurse für Freizeitgärtner

Barbara Könekamp
Bäumerplan 16 12101 Berlin
Tel/Fax: 030.78991694

Anzeige

Impressum

Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

c/o Christoph Götz
Manfred-von-Richthofen-Straße 36, 12101 Berlin
www.parkringneutempelhof.de

Abbildungsnachweis

Archiv Martin Schwarz Abb. Nr.: 3, 14, 15
Archiv Hermann Türk Abb. Nr.: 1, 10, 12
Archiv Christoph Götz Abb. Nr. 2, 5, 6, 9, 11
Archiv Museum Tempelhof-Schöneberg Abb. Nr.: 13
Planungsbüro Teske Abb. Nr.: 4
Büro Henry Ripke Architekten Abb. Nr.: 7, 8

Hohlspiegel

Die Polizeidirektion 4 war gebeten worden, zu beurteilen, in wie weit das neu angeordnete Gehwegparken auf dem unbefestigten Gehweg am Bäumerplan dem Gartendenkmal schadet. Der Parkring e.V. hatte gegen diese Anordnung protestiert weil damit wieder ein Stück der Grünanlage verschandelt wird und die Baumwurzeln geschädigt werden. Nimmt man einen einminütigen Fußweg in Kauf, gibt es eigentlich auch genug Parkplätze...



Zitat aus der Stellungnahme der Polizeidirektion 4: „...Ein Denkmal habe ich vom Bäumerplan her, durch die hohen Büsche und Bäume, nicht erkennen können...“

Stolpersteine in Tempelhof

Die vom Verein „Stolpersteine an der B96 e.V.“ initiierten Stolpersteine werden am 6. und 7. März in Tempelhof und Mariendorf verlegt. Der Künstler Gunter Demnig, der bereits mehr als 17.000 der kleinen Gedenksteine verlegt hat, wird am Freitag, den 6. März und Samstag, den 7. März zwölf Stolpersteine im Bezirk in das Gehwegpflaster einlassen. In Neu-Tempelhof sind dies:

Freitag, den 6.3. ab 8:30h:

Paradestraße 22 (Stein für Max Westphal),
Kleineweg 77 (Stein für Franz Klühs),
Burgherrenstr.4 (Stein für Dr. Erich Kuttner)

Samstag, den 7.3. ab 8:30h:

Te- Damm 84 (Stein für Lilly Lewandowsky),
M.-v.-Richthofen-Str. 221 (Stein für Dr. Helmut Klotz).

Am Sonntag, den 8.März 2008 findet um 16 Uhr eine offene Veranstaltung statt, zu der die PatInnen, UnterstützerInnen und alle am Projekt Interessierten eingeladen sind.

Ort: Heimatmuseum Mariendorf, Alt-Mariendorf 43.

Der Bahnhof Tempelhof

Genau genommen möchte ich von zwei Bahnhöfen erzählen. Dem alten „Eisenbahn“-hof an dem die ersten Personenzüge der Ringbahn schon 1872 hielten und dem viel jüngeren U-Bahnhof, der am 22. Dezember 1929 als vorläufiger Endpunkt der U-Bahnlinie C (heute U6) in Betrieb ging. Das besondere ist aber, dass die Fahrgäste diese Station der elektrischen S-Bahn einerseits und der tief unten liegenden U-Bahn andererseits als eine Einheit erleben. Dies war damals ein Novum. Die Deutsche Reichsbahn Gesellschaft und die Nordsüdbahn AG vereinbarten zur Eröffnung der U-Bahn den Bau eines gemeinsamen Umsteigegebäudes. Die Fahrgäste konnten die 5,3m hohe und mit einem 9m breiten Mittelbahnsteig versehene U-Bahnhaltestelle über Zwischengeschosse mit je zwei Ausgängen verlassen. Wobei nördlich der Ringbahn ursprünglich auch auf der Flughafenseite ein Ausgang war (siehe Foto Seite 8). Der heute verschlossene Gang ist noch im nördlichen Zwischengeschoss erkennbar.



Ausschubarbeiten für den U-Bahn-Tunnel zwischen Station Flughafen und Tempelhof, hinten Berliner Straße, 1926

Eine weitere Treppe führt von hier direkt in die „Bahnhofshalle“, dem Bindeglied zur S-Bahn. Zu dieser muss man beim Umsteigen eine weitere Treppe benutzen, um auf das Niveau des Bahndamms zu gelangen. Das „Empfangsgebäude“ wurde in den Bahndamm bzw. die Brückenwiderlager integriert. Die Fassaden wurden mit Muschelkalkstein verblendet. Die Halle und der U-Bahnhof erhielten gelbe Fliesen. Zwischen den S-Bahngleisen ist ein rundes Oberlicht angeordnet, das die darunter liegende Schalterhalle mit natürlichem Tageslicht versorgt. Mit dem Bau wurde gleichzeitig eine

Straßenverbreiterung der Berliner Straße (heute Tempelhofer Damm) durchgeführt und die alten Eisenbahnbrücken abgerissen. Für den Entwurf zeichnete der allseits bekannte Hausarchitekt der U-Bahn Alfred Grenander verantwortlich. Der ursprüngliche Bf. Tempelhof lag an der heutigen Manteuffelstraße und wurde erst 1895



Bahnhof Tempelhof um 1930. von links der heute verschlossene U- Bahneingang, Straßenbahn Richtung Innenstadt, "Restaurant zum Bahnhof", rechts Beamtenhaus

nach Osten an den heutigen Standort verschoben. Obwohl das ganze Gelände bis zur heutigen Hoepfnerstraße dem Eisenbahnbereich gehörte, gab es damals kein repräsentatives Bahnhofsgebäude. Im Jahre 1900 kam zu den nördlich des Bahnhofs stehenden vereinzelt Schuppen ein Wohnhaus nebst Schankwirtschaft hinzu und 1908 wurde ein zweigeschossiges „Dienstwohngebäude für mittlere Beamte“ der königlichen Eisenbahndirektion gebaut. Der nächste Meilenstein folgte mit der Elektrifizierung der Ringbahn. Am 6. Nov. 1928 hielten die ersten elektrischen Triebwagen im Bf. Tempelhof, nachdem kurz zuvor die neu errichtete Werkstatt Papestraße (über dem Boelcketunnel gelegen und derzeit für den Abbruch vorgesehen) in Betrieb ging. Ein Jahr später kam die U-Bahn hinzu und zusammen mit den in der Berliner Straße auch nach Süden verkehrenden Straßenbahnlinien wurde der Bf. Tempelhof zu einem wichtigen Umsteigebahnhof. Aber auch für die stetig wachsende Siedlung Neu-Tempelhof war er von großer Bedeutung. Am Ende des 2. Weltkriegs musste der U-Bahnhof geschlossen werden und



Bahnhof Tempelhof Oberlicht der Eingangshalle, 2003

konnte endgültig erst am 1. Febr. 1946 wiedereröffnet werden. Als im Jahre 1961 der Mauerbau erfolgte, was auch zur Zerschlagung der Ringbahn führte, wurden die Folgen, welche die Reichsbahn-Betriebsführung der S-Bahn mit sich brachte, am Bf. Tempelhof besonders spürbar. Auf den Teilen des gemeinsamen Bahnhofs, die nicht der Reichsbahn unterstanden, wurden sämtliche Hinweise auf die S-Bahn entfernt. Sogar der Namenszusatz „Südring“, den der U-Bf. Tempelhof trug, wurde auf allen Stationsschildern überpinselt. Mehr und mehr führte die S-Bahn aufgrund der politischen Verhältnisse ein Schattendasein.

In der West-Berliner Verkehrspolitik spielte der U-Bahnbau eine wichtige Rolle. Der Straßenbahn wurde der Garaus gemacht. Schon am 1. Oktober 1961 war der Tempelhofer, Mariendorfer und Lichtenrader Damm straßenbahnfrei. Jetzt fuhren Busse. Erst 1966 war für den U-Bahnhof Tempelhof die Funktion als vorübergehende Endstation vorbei. Am 28. Februar konnte die Verlängerung bis nach Alt-Mariendorf übergeben werden.

Die S-Bahn hingegen musste ab dem 18.9.1980 einen weiteren Tiefschlag hinnehmen, als infolge des Reichsbahnerstreiks der Zugbetrieb auch auf dem Bf. Tempelhof eingestellt wurde. Damit verlor der Bahnhof seine Funktion als Umsteigestation. Die Wiederinbetriebnahme des Südrings als extrem wichtige Verkehrstangente die an jeder Station eine Radialverbindung wie in Tempelhof aufweist, wurde erst am 16.12.1993 vollzogen.

In der Folgezeit wurde die Station mobilitätsgerecht ausgebaut. Unter Benutzung von zwei Aufzügen besteht die Möglichkeit ohne Treppenbenutzung zwischen S- und U-Bahnsteig zu wechseln.

Martin Schwarz.